

Untersuchungsergebnisse: Pop-Up Radwege auf der Lichtenberger Straße

Ausgangssituation:

Die Lichtenberger Straße ist eine ca. 820 Meter lange Straße im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg an der Grenze zum Bezirk Mitte. Sie beginnt am Platz der Vereinten Nationen und führt über den Strausberger Platz und die Karl-Marx-Allee bis zur Holzmarktstraße. Dort geht sie in die Straße An der Michaelbrücke über. Am 07. April 2020 wurde auf der Lichtenberger Straße auf einem etwa 500 Meter langen Abschnitt zwischen Holzmarktstraße und Strausberger Platz, beidseitig temporäre Pop-up Radwege mit einer Breite von 2,5 Metern errichtet. Bereits ab November 2020 wurden die Pop-up-Radwege im Rahmen einer Fahrbahninstandsetzung verstetigt.

Im Oktober 2021 wurde mit der Errichtung eines geschützten Radwegs auf der Lichtenberger Straße, zwischen dem Platz der Vereinten Nationen und der Neue Weberstraße/Weydemeyerstraße, begonnen, also der Abschnitt nördlich des Strausberger Platzes. Dadurch wurde eine längere durchgängig sicher befahrbare Rad-Infrastruktur zu Lasten eines Parkstreifens geschaffen.

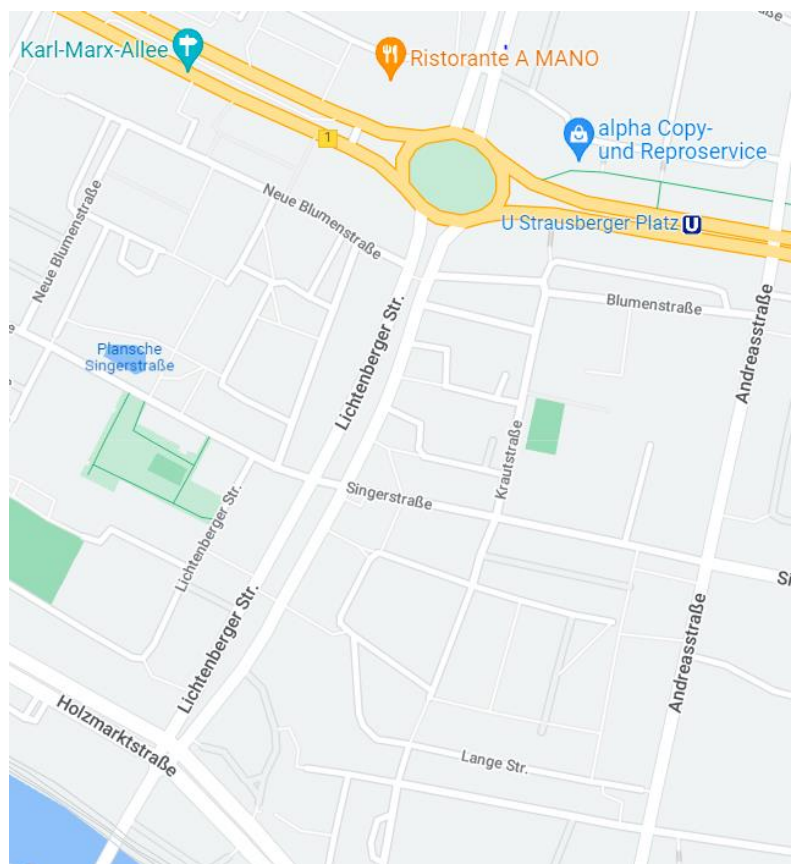


Abbildung 1: Abschnitt Lichtenberger Straße mit Pop-Up Radweg seit April 2020, Bild: Google Maps

Verkehrsmenge: Zählungen im Auftrag des Berliner Senats

An über 240 Standorten in Berlin wird mittels Infrarotdetektoren (sogenannte TEU = Traffic Eye Universal) die Anzahl, Zusammensetzung und Geschwindigkeit von Kraftfahrzeugen im Berliner Straßennetz gemessen. Da es auf der Lichtenberger Straße jedoch keine TEU-Detektoren gibt, musste für die Auswertung auf modellierte Verkehrsstärken der Berliner Senatsverwaltung zurückgegriffen werden musste. Dabei handelt es sich um ein Verkehrsstärkenmodell (IQ Mobility), das stündliche Verkehrsstärken für alle Hauptverkehrsstraßen auf Grundlage des Berliner Verkehrsmodells (Stand 2014) und der aktuellen Werte aller TEU-Detektoren modelliert. Das Verkehrsmodell zeigt, dass sich auf der Lichtenberger Straße seit Einführung des Pop-up Radwegs ein deutlicher Rückgang des Kfz-Aufkommens abzeichnet.

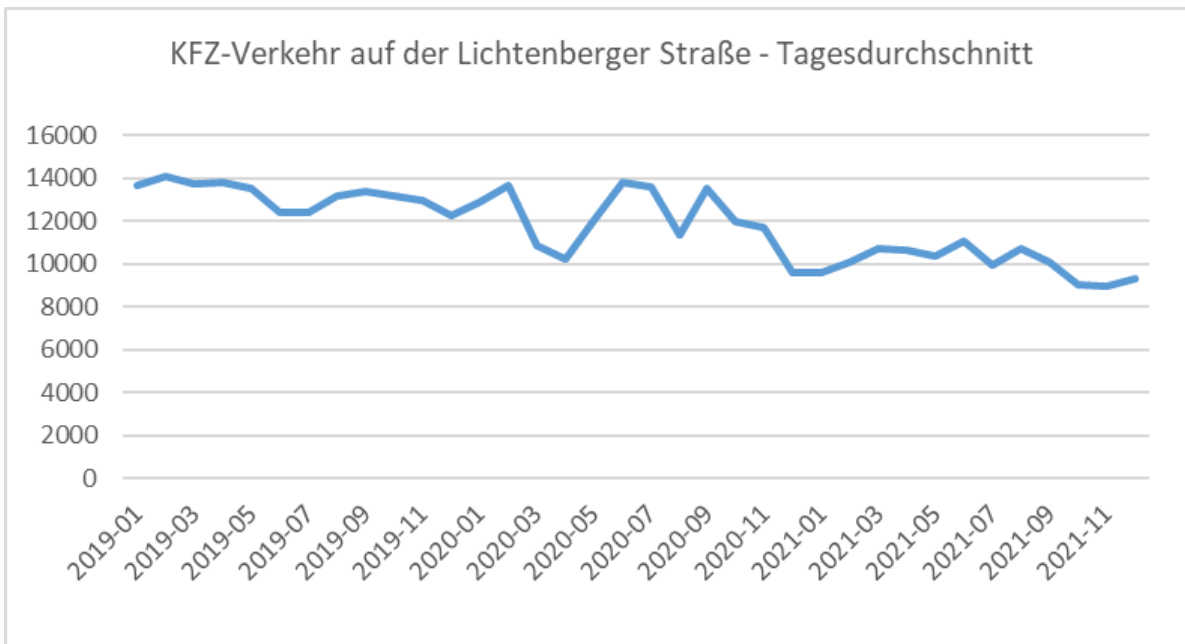


Abbildung 2: Entwicklung des Kfz-Verkehrs auf der Lichtenberger Straße - Tagesmittelwerte. Daten der Berliner SenUMVK; Berechnung: Deutsche Umwelthilfe

Von Januar 2019 bis Ende März 2020 lag die Verkehrsmenge auf der Lichtenberger Straße bei täglich durchschnittlich 13.059 Kraftfahrzeugen. Seit der pandemiebedingten Einführung eines Pop-Up-Radwegs im April 2020 sowie dessen Verstetigung im November desselben Jahres, hat sich die Zahl der Kraftfahrzeuge wesentlich verringert. Zwischen Mai 2020 und Dezember 2021 sind lediglich noch 10.871 Kfz pro Tag zu verzeichnen. Dies entspricht einer Abnahme um rund ein Sechstel. Seit der Verlängerung der sicheren Radverkehrsinfrastruktur Richtung Norden über den Strausberger Platz hinaus Ende 2021, ging das Kfz-Aufkommen noch deutlicher auf 10.043 Kfz pro Tag zurück. Dies entspricht einer Abnahme um 23 Prozent im Vergleich zum Zeitraum vor Einrichtung des Radwegs.

13.059 Kfz vor Pop-up Radweg



10.043 Kfz nach Pop-up Radweg

Radverkehrszählungen über die Mobilitätsdaten-Plattform Strava Metro

Die SenUMVK betreibt 18 automatische Dauerzählstellen¹ zur kontinuierlichen Erhebung des Fahrradverkehrs. Entlang der Lichtenberger Straße befinden sich jedoch keine davon, sodass weitere Datenquellen genutzt werden müssen, um die Entwicklung des Radverkehrs zu quantifizieren. Dafür wird auf Daten der Mobilitätsplattform Strava Metro zurückgegriffen.

Ein Abgleich mit den offiziellen Zahlen der Senatsverwaltung zeigt, dass Strava etwas mehr als ein Prozent aller Radverkehrsbewegungen in Berlin erfasst - mit zunehmender Tendenz. Der Anteil der erfassten Bewegungen wurde im Jahresmittel berechnet und auf die in Strava enthaltenen Zahlen für die Lichtenberger Straße umgelegt, sodass sich auch für Straßen abseits der Dauerzählstellen eine Aussage treffen lässt. Für die Lichtenberger Straße wurden die Radverkehrszahlen an den Stellen ausgewertet, an denen auch die Kfz-Zahlen erhoben werden.

Im Jahresmittel 2019 lag die Zahl an Radfahrenden auf der Lichtenberger Straße bei täglich durchschnittlich 986 Bewegungen. Nach Einrichtung des Pop-Up Radweges und der anschließenden Versteigerung hat die Zahl der Radfahrenden um 16 Prozent zugenommen auf 1.143 Radverkehrsbewegungen pro Tag (für den Zeitraum Januar 2022 bis Ende September 2022). Im Direktvergleich mit den ersten drei Quartalen des Jahres 2019 ist der Anstieg etwas geringer: Von Januar bis Ende September 2019 betrug die Zahl der täglichen Bewegungen 1.008, während der gleiche Zeitraum im Jahr 2022 durchschnittlich 1.143 dokumentiert, ein Anstieg von rund 14%.

1.143 Fahrräder nach Pop-up Radweg



1.008 Fahrräder vor Pop-up Radweg

Zum Vergleich: In ganz Berlin hat der Radverkehr im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Dieser im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehende Positiv-Trend änderte sich zwar im Folgejahr 2021 erneut – die Radverkehrszahlen im Jahr 2021 lagen im Durchschnitt 10,5 Prozent niedriger als im Rekordjahr 2020 – was sich allerdings nur in abgemilderter Form für die Lichtenberger Straße so dokumentieren lässt: hier belief sich der Rückgang von 2020 auf 2021 nämlich lediglich auf einen geringfügige 4,2 Prozent. Damit konnte der Radweg einer dauerhaften Nutzungszunahme führen, wenn auch nur in geringem Umfang.

Einordnung:

Die Verkehrserhebungen auf der Lichtenberger Straße zeigen, dass ein rückläufiger Trend der Radverkehrsmenge wie Berlinweit von 2020 auf 2021 zu verzeichnen war, durch gezielte Maßnahmen gestoppt

¹ <https://www.berlin.de/sen/uvk/verkehr/verkehrsplanung/radverkehr/weitere-radinfrastruktur/zaehlstellen-und-fahrradbarometer/>

und langfristig ins Gegenteil verkehrt werden kann. Die Änderung der Radverkehrszahlen verlief geringfügig positiver als an anderen Berliner Straßen. Dass keine deutlicheren Steigerungen zu verzeichnen waren, könnte auf die lediglich 500 Meter entfernt laufende Radverkehrshaupttroute über die Jannowitzbrücke zurückzuführen sein. Die Radzählstelle Jannowitzbrücke ist die meist frequentierte Radverkehrszählstelle in Berlin, an dieser Brücke bündelt sich der Radverkehr, während die Lichtenberger Straße sowie die angrenzende Michaelbrücke nur zum Ergänzungsnetz zählen.

Über das Projekt:

Die DUH arbeitet seit Oktober 2020 an dem Projekt „Pop-up-Republik: Mobilitätswende Berlin“, das vom internationalen Städtebündnis ICLEI im Rahmen des ICLEI Action Funds finanziert wird. Ziel des Projektes ist die Erhebung, Aufbereitung und Analyse von Umweltdaten, um Diskussionen über die Verkehrswende zu versachlichen. Dabei wird die Auswirkung von neuen Radwegen mit einem besonderen Fokus auf Pop-up-Radwegen, Parkraumbewirtschaftung, quartiersbezogener Verkehrsberuhigung und Tempo 30 auf die Verkehrsmenge und -zusammensetzung sowie auf die NO₂-Belastung untersucht, um fundierte Aussagen über die Auswirkung auf Luftqualität und Klima treffen zu können.

Neben Daten über die Lichtenberger Straße wurden zahlreiche weitere Analysen vorgenommen und auf unserer Website veröffentlicht: <https://www.duh.de/handbuch-pop-up-republik/>. Dazu gehören unter anderem folgende Analysen:

- Pop-up Radweg Kantstraße
- Pop-up-Radweg Kottbusser Damm und Kottbusser Straße
- Verbesserte Radverkehrsanlagen Frankfurter Allee
- Verkehrsberuhigter Bergmannkiez
- Radverkehrsanlage und Tempo 30 Tempelhofer Damm



Stand: November 2022

 **Deutsche Umwelthilfe**

Deutsche Umwelthilfe e.V.

Bundesgeschäftsstelle Radolfzell
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel.: 0 77 32 9995 - 0

Bundesgeschäftsstelle Berlin
Hackescher Markt 4
Eingang: Neue Promenade 3
10178 Berlin
Tel.: 030 2400867-0


Ansprechpartner:innen


Robin Kulpa
Stellvertretender Bereichsleiter
Verkehr und Luftreinhaltung
Tel.: 030 2400867 - 751
E-Mail: kulpa@duh.de

Hanna Rhein
Referentin Verkehr und Luftreinhaltung
Tel.: 030 2400867 - 754
E-Mail: rhein@duh.de

 www.duh.de  info@duh.de

 [umwelthilfe](https://twitter.com/umwelthilfe)  [umwelthilfe](https://facebook.com/umwelthilfe)

 Wir halten Sie auf dem Laufenden: www.duh.de/newsletter-abo

 Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) ist als gemeinnützige Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation anerkannt. Sie ist mit dem DZI-Spendensiegel ausgezeichnet. Testamentarische Zuwendungen sind von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit.

Wir machen uns seit über 40 Jahren stark für den Klimaschutz und kämpfen für den Erhalt von Natur und Artenvielfalt. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende – damit Natur und Mensch eine Zukunft haben. Herzlichen Dank! www.duh.de/spenden